

Buchbesprechung

von Harald Schreiber

HEIMATKUNDLICHER VEREIN WARNDT E.V. (Hrsg.) (2015): Der Warndt – ein industriell geprägter Naturraum im Wandel. Le Warndt – un espace naturel à caractère industriel en pleine mutation. Band II in Fortsetzung des 2006 erschienenen Bandes I: Der Warndt – eine saarländisch-lothringische Waldlandschaft. DIN A4-Format, Hardcover-Einband mit Farbfotos, 816 Seiten, 39,50 Euro ISBN 978-3-9809990-8-4.

Zu beziehen durch den herausgebenden Verein, Am Bürgermeisteramt 5, 66333 Völklingen.

Wie aus dem zweisprachigen Titel ersichtlich und der grenzüberschreitenden Lage des Untersuchungsgebietes verständlich, wurde eine Vorlage des Bandes in deutscher und in französischer Sprache angestrebt und kompromissweise dadurch gelöst, dass kürzere Artikel in beiden Sprachen und längere mit, meist detaillierter, französischer Zusammenfassung aufgenommen sind. Der deutschsprachige Anteil überwiegt. Ein längerer französisch verfasster Beitrag ist vollständig übersetzt. Das Buch ist durch über 600 Farbaufnahmen illustriert. Dass trotz des größeren Seitenumfanges der Preis des ersten Bandes gehalten werden konnte, erklärt sich durch Zuwendungen zahlreicher Sponsoren.

Aus dem Inhaltsverzeichnis ist zu ersehen, dass der Band II mit den Kapiteln 6 bis 10 an den ersten Band anknüpft. Er ist, davon abgesehen, jedoch als eigenständig anzusehen, da er sich anderen Themen widmet. Während im ersten Band Geschichte und Nutzung des Naturraumes Warndt als Forst- und Jagdgebiet behandelt wurden, sind es im vorliegenden Band Tiere und Pflanzen sowie Pilze und Flechten, die unter den sich wandelnden Umweltbedingungen betrachtet werden. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Wälder und Gewässer.

In Kapitel 6 wird ein zeitlicher Vergleich zwischen vorindustriellen und den heutigen industriell-urban geprägten Naturlandschaften angestellt. Mit Fauna und Flora befassen sich Beiträge in Kapitel 7. Organismen wie Pilze oder Ameisen, die besonders enge Beziehungen zu Wald aufweisen, sind ausführlich referiert, was auch bei Flechten, Käfern, Libellen und Tagfaltern der Fall ist. Vögel und Gefäßpflanzen sind durch Tabellen und Abbildungen berücksichtigt. Längere Beiträge widmen sich der Honigbiene und der Situation der Imkerei sowie dem 1996 an der Bist wieder eingebürgerten Biber. Über die Wildkatze sowie über Fledermäuse und Amphibien informieren Beiträge in Kapitel 9 unter dem Gesichtspunkt des Habitat- und Artenschutzes.

Die wechselnde Wertschätzung des Waldes wird in Kapitel 8 aufgezeigt. Stand früher die Nutzung im Vordergrund und wurde dabei mitunter Raubbau betrieben, so werden Wälder heute als Wasserspeicher und wichtige Grundlage für Klima und Artenschutz gesehen. Daher sind in den Band auch 3 Gastbeiträge überregionaler Experten aufgenommen, die sich mit Wäldern in Zusammenhang mit Klimaänderungen beschäftigen. Ein Beitrag befasst sich mit Jagd und Wild im Warndt, in einem anderen werden Ergebnisse der Waldbiotopkartierung vorgestellt. Eine naturgemäße Waldwirtschaft im saarländischen Anteil des Warndts wird skizziert. Ausführlich werden die Oberflächengewässer des Gebietes von Bist, Lauterbach und Rossel mit ihren Zuflüssen behandelt sowie ehemalige und heutige Feuchtgebiete aufgeführt. Weitere

Beiträge widmen sich dem Grundwasser und der Trinkwassergewinnung sowie Fischgewässern und Fischerei. Einheimische Fische sind steckbriefartig und durch Abbildungen vorgestellt.

In Kapitel 10 geht es um die frühere und heutige Landnutzung. Geschildert wird, wie sich der Wandel in der Landwirtschaft im Gebiet vollzog, wie der Wegfall von Beweidung zur Verbuschung führte und wie ein im Jahre 1999 gegründeter Landschaftspflegeverein für Extensivbeweidung sorgte. Ferner werden die nach Beendigung des Steinkohleabbaus notwendig gewordenen Renaturierungs- und Rekultivierungsmaßnahmen, die Regulierung des Rosseltals, die Folgenutzung der Tagesanlage Warndt und die von 2 Absinkweihern behandelt.

Es war für den für Gestaltung und Konzeption Verantwortlichen sicher nicht einfach, den Band angesichts der Themenvielfalt und der Anzahl von über 30 Autoren wie aus einem Guss erscheinen zu lassen. Über die fachliche Ausrichtung der Autoren informieren biographische Notizen auf den letzten Seiten des Buches. Zwischen die Kapitel eingebunden sind Passagen, die Essays, Zitate und Gedichte mit Bezügen zu Wald und Baum enthalten. Die Herausgeber mögen sich für deren Einbeziehung entschieden haben, um den Band trotz der wissenschaftlichen Beiträge einem größeren Leserkreis zu öffnen. Diesem Gesichtspunkt wird jedoch allein schon durch die großzügige Ausstattung mit Farbaufnahmen Rechnung getragen.

Bei einem Buch von über 800 Seiten ist es verständlich, dass sich auch Fehler ergeben. So fällt auf, dass in den Tabellen auf Seite 67 nicht zwischen Nagetieren (Rodentia) und Hasenartigen (Lagomorpha) und auf Seite 80 nicht zwischen Insektenfressern (Insectivora) und Raubtieren (Carnivora) unterschieden wird. Ferner werden die Artiodactyla auf Seite 82 als Huftiere und nicht als Paarhufer bezeichnet. Ein Foto auf Seite 237 zeigt nicht den Wiesen-, sondern den Stinkenden Storchschnabel und das auf Seite 251 kein Weißes Fingerkraut, sondern, wie an den Blättern zu erkennen ist, eine Rose. Die Fotos von Frauen- und Wurmfarne auf den Seiten 260 und 262 sind lediglich vertauscht. Auf Seite 242 wäre unter den Beispielen von Neophyten der Japanische und nicht der Orientalische Knöterich zu nennen gewesen. Druck- oder Schreibfehler finden sich auf Seite 234 bei *Prunella vulgaris* und *Euphrasia officinalis rostkoviana*, Seite 249 bei *Rhamnus frangula*, Seite 256 und 258 bei *Symphytum officinale* und Seite 564 bei *Acipenser sturio*. Auf Seite 82 sollten die Vögel nicht als Tierart, sondern als Klasse und auf Seite 647 die Schleichenlurche nicht als Gattung, sondern als Gruppe wie in der französischen Fassung bezeichnet werden.

Von diesen, als geringfügig anzusehenden, Fehlern abgesehen, ist den Herausgebern mit dem Band II ein beeindruckendes Werk über den Warndt gelungen, das sicher ebenso zum Bestseller wie Band I werden wird. Mitgliedern der Delattinia ist die Anschaffung nicht nur deswegen zu empfehlen, weil allein 10 der Autoren aus ihren Reihen stammen.

Anschrift des Autors:

Dr. Harald Schreiber
Am Mittelberg 11
66583 Spiesen-Elversberg
E-Mail: h.schreiber39@delattinia.de

